

die Sieger mit ihren Gefangenen haben, und was diese Gefangene früher gewesen sind. Hat der Gouverneur den eingezogenen Erkundigungen zufolge sich überzeugt, welche von diesen Negern vorzüglich zum Landbau in den Colonien brauchbar sind, so kann er den Gefangenen durch seine schwarzen Dollmetscher die Lage auseinandersetzen lassen, welche sie erwartet, im Fall sie willig sind ihre afrikanischen Herren zu verlassen; dann kann er in Unterhandlung mit den Eigenthümern der Gefangenen treten, damit sie ihm dieselben gegen europäische Waaren überlassen. Natürlich werden diejenigen, welche schon früher in Afrika Feldarbeit verrichtet haben, für die Colonien am brauchbarsten seyn, und den Vorzug vor allen anderen, mit Ausmachten der Creolen-Neger haben. Darauf sahen aber die Sklavenhändler bis jetzt gar nicht, und kauften z. B. ohne Bedenken Neger die in Afrika für Zauberer gelten, d. h. die sich auf die Wirkung der kräftigsten Gifte verstehen und auf die künstlichste Art sie denen beizubringen, welche das Unglück haben ihnen zu mißfallen, wodurch sie dann ihren Tod vorher zu verkündigen vermögen. Solche Menschen haben in den Colonien oft eine große Anzahl Neger, und zuweilen auch ihre Herren vergiftet, ehe man ihre Bosheit entdeckte.

Zuweilen kauften sie ein Oberhaupt der Neger oder einen ausgezeichneten Krieger, den das Kriegsglück in die Hände seiner Feinde gebracht hatte. Wurde er nun nach der Colonie gebracht, so wurde er durch die Behandlung empört und weigerte sich zu arbeiten; der Käufer aber, der an ihm nicht verlieren wollte, bestand darauf, daß er arbeiten müsse, und trieb ihn oft so zur Verzweiflung, daß er seinen Einfluß auf die übrigen Neger der Pflanzung benutzte um sie zur Empörung gegen ihren Herrn oder zur Flucht in die Wälder zu bereden; da verbanden sie sich dann mit anderen flüchtigen Schwarzen, und übten gemeinschaftlich jede Art des Raubes in der Colonie aus. Man könnte dem Gouverneur der Faktorei die Erlaubniß ertheilen, solche Negerfürsten ebenfalls von ihren Siegern zu kaufen, aber bloß um sie in Freiheit zu setzen und friedlich zu ihrem Lande und Volke zurückzusenden.

Alte Leute stehen bei den Negern in großer Achtung, doch weiß ich nicht wie sie dieselben behandeln, wenn sie in Gefangenschaft gerathen. Sollte man grausam mit ihnen verfahren, so sollte der Gouverneur sie gleichfalls kaufen, und sie zu ihrem Stamme zurückkehren lassen.

Durch solche Handlungen der Menschlichkeit würden die Neger sämmtlich alle einen hohen Begriff von dem Charakter der Europäer bekommen, und dieß würde Veranlassung